

WISA

vorwärts für Sachsen-Anhalt

Stand-by kann sich keiner leisten!

Der Klimawandel und die Energiefrage

Von Marko Mühlstein



Spätestens seit der Veröffentlichung der Berichte des Weltklimarates im Jahr 2007 kann niemand mehr bestreiten, dass der Mensch – insbesondere in den hoch entwickelten Industriegesellschaften – den weltweiten Klima-

wandel ausgelöst hat. Die Folgen dieser Klimaveränderung wie Temperaturanstieg, Ungleichverteilung der Niederschläge oder eine stetige Zunahme der Treibhausgaskonzentrationen sind gravierend. Bereits heute sind über 16.000 Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Das Schmelzwasser von den Gletschern Grönlands hat sich in den vergangenen 10 Jahren mehr als verdoppelt. Wenn wir eine Politik des „Weiter so“ betreiben, wird die Arktis schon in 25 Jahren im Sommer eisfrei sein und der Meeresspiegel um bis zu 60 cm ansteigen. In Folge dessen droht Millionen Menschen der Verlust ihrer Heimat.

Der Klimawandel ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische Herausforderung. Nach Berechnungen des britischen Ökonomen Niklas Stern kostet die Anpassung an den Klimawandel in einigen Jahren weltweit jährlich 5,5 Billionen Euro. Dagegen stehen mögliche Ausgaben für Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels von jährlich weltweit rund 270 Milliarden Euro. Dies zeigt: Konsequentes Handeln wird deutlich billiger für alle!

Deshalb haben sich Bundesregierung und EU im letzten Jahr ambitionierte Klimaschutzziele gesteckt. Bis zum Jahr 2020 soll der Ausstoß an Kohlendioxid gegenüber 1990 um 40% gesenkt, der Gesamtenergieverbrauch um 20% verringert sowie mindestens 20% unserer genutzten Wärme- und Elektroenergie erneuerbar erzeugt werden. Neben der effizienteren Nutzung der Energie spielt der Ausbau der regenerativen Energien eine entscheidende Rolle, denn in den Industrieländern hat die Energieerzeugung einen Anteil von 40% an den gesamten CO₂-Emissionen. Gleichzeitig sind die erneuerbaren Energien nicht nur eine wichtige Stütze im Kampf gegen den Klimawandel, sondern unverzichtbar für unsere zukünftige Versorgungssicherheit.

Neben verschiedenen Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz, z.B. Programme zur Unterstützung

der energetischen Gebäudesanierung, hat die Große Koalition mehrere Gesetze verabschiedet, die die technologische Entwicklung der erneuerbaren Energien vorantreiben. Hierzu gehört das vor Jahren von der Rot-Grünen Koalition verabschiedete Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Durch dieses Gesetz ist es möglich, heute 15% des Bruttostromverbrauchs in Deutschland aus Wind, Sonne, Wasserkraft oder Biomasse zu erzeugen. Der Anteil regenerativer Energien am Gesamtenergieverbrauch betrug im Jahr 2007 schon 9%, was den CO₂-Ausstoß um 110 Millionen Tonnen gesenkt hat. Doch die „Erneuerbaren“ sind nicht nur wahre Klimaschützer, sondern mittlerweile ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Mit 21,6 Milliarden Euro Umsatz und über 240.000 Beschäftigten im Jahr 2007 zählt diese Branche in Deutschland klar zu den Aufsteigern.

Von dieser Entwicklung profitiert Sachsen-Anhalt in besonderem Maße. Unser Bundesland gewinnt bereits über 20% seiner Stromerzeugung aus regenerativen Energien. Eine boomende Windkraft- und Solarbranche in Sachsen-Anhalt, aber auch die neuen Möglichkeiten der Energiegewinnung aus Biomasse sichern für 10.000 Menschen den Arbeitsplatz. Gleichzeitig sind wir auch im Bereich der Forschung und Entwicklung stark, wie das Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik (Solarforschung) in Halle oder das Forschungszentrum Erneuerbare Energien in Magdeburg zeigen.

Eine der tragenden Säulen im zukünftigen Energiemix ist die Bioenergie. Deshalb ist es wichtig, die verfügbaren Anbauflächen effektiv zu nutzen. In Deutschland werden derzeit lediglich auf 13% der landwirtschaftlichen Nutzfläche nachwachsende Rohstoffe zur Energieerzeugung angebaut. Wissenschaft und Politik sind sich einig, dass dieser Anteil bis auf maximal 20% in der Bundesrepublik gesteigert werden kann, ohne dass negative Auswirkungen auf die Lebensmittelproduktion oder den Landschaftsschutz zu erwarten sind.

Klar ist aber auch: wir müssen einem Raubbau an der Natur zugunsten des Energiepflanzenanbaus in Asien oder Südamerika verhindern. Deshalb ist es wichtig, dass die deutsche Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung schnellstmöglich europa-, ja weltweit greift. Damit werden für importierte Biomasse verbindliche Standards für Landschafts- und Umweltschutz eingeführt, die letztlich auch für den Klimaschutz hierzulande bedeutend sind. ■



Liebe Genossinnen und Genossen,

in vielen Orten Sachsen-Anhalts stehen Bürgermeisterwahlen an, in manchen Orten haben sie bereits stattgefunden. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten tun gut daran, diese Wahlen sehr ernst zu nehmen. Politik für eine sozial gerechte Gesellschaft lebt von ihrer Verankerung vor Ort. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten verdienen deshalb alle Unterstützung.

Gerade jetzt, in der freiwilligen Phase der Gemeindegebietsreform, setzt jede Kandidatur auch ein Zeichen dafür, dass sich ehrenamtliches Engagement auch weiterhin lohnt. Manche Bürgermeisterin und mancher Bürgermeister wird künftig als Ortsbürgermeisterin oder Ortsbürgermeister die Interessen der Ortschaft vertreten und ihre Zukunft mit gestalten.

In manchen Orten haben sich SPD-Mitglieder, die bei der innerparteilichen Nominierung unterlegen waren, für eine unabhängige Kandidatur entschieden. Dass es anderen Parteien ebenso ergeht, ist keine Entschuldigung. Unser Markenzeichen ist die Solidarität. Dazu gehört auch, demokratische Mehrheitsentscheidungen zu respektieren und gemeinsam zu vertreten.

Euer
Holger Hövelmann

Falken wählen neuen Landesvorstand Kinderrechte auf die Agenda gesetzt

Die Rechte der Kinder stellen den Arbeitsschwerpunkt des neu gewählten Landesvorstandes der Falken in Sachsen-Anhalt in den nächsten zwei Jahren dar. Dies beschloss die Landeskonferenz des Jugendverbandes Anfang Februar in Magdeburg in zwei Anträgen. Danach soll sich der neue Vorstand bei der Landesregierung dafür einzusetzen, dass die Förderung von Seminaren der außerschulischen Jugendbildung auf Kinder ab 6 Jahren ausgedehnt wird. Nach der in Sachsen-Anhalt gängigen Förderpraxis werden bisher erst Kinder erst ab 12 Jahren gefördert. Dies stehe jedoch im Widerspruch zur UN-

Kinderrechtskonvention, die das Recht auf Bildung einschließt, heißt es in der Antragsbegründung. Darüber hinaus wollen sich die Falken in den nächsten zwei Jahren für die Wiedereinführung der Förderung von Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche einsetzen. Für den Jugendbereich beschlossen die Delegierten, im Spätsommer 2008 eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz durchzuführen.

Bei den Wahlen zum Landesvorstand wurde die Nicole Schmidt (Magdeburg) als Vorsitzende bestätigt. Die beiden stellvertretenden Landesvorsitzenden Fabian Pfister (Bördekreis) und Benja-

min Kant (Magdeburg) wurden zum Vorsitzenden des F-Rings (Arbeit mit Kindern) bzw. zum Vorsitzenden des SJ-Rings (Arbeit mit Jugendlichen) gewählt. Katharina Schöwel (Bördekreis), Stefan Krüger und Stefanie Gall (beide Jerichower Land) fungieren als Beisitzer im F-Ring. Zu Beisitzern im SJ-Ring wählte die Konferenz Jessica Flügel, Robert Bauermeister und Jan Bartelheimer (alle drei Magdeburg). Fachreferentin für Öffentlichkeitsarbeit wurde Linda Salzer (Bördekreis) und Fachreferent für Kontakte zu befreundeten Organisationen wurde der Magdeburger Kai Dethloff. ■

Termin ankündigungen

29. Wir in Europa: Starke Städte braucht das Land! – Herausforderungen, Chancen und Visionen für unsere Städte

Mittwoch, 27. 02. 2008
20.00 Uhr
Ernst-Reuter-Haus
Bürgerstr. 1
Magdeburg

Referenten: Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung; Prof. Dr. Omar Akbar, Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau; Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg; Ulrich Stockmann, MdEP, Gastgeber und Moderator. ■

Podiumsdiskussion
„Stand-by kann sich keiner leisten!“ – Der Klimawandel und die Energiefrage

Freitag, 29. 02. 2008
18.00 Uhr
Tagungsraum der Universitätsbibliothek (Gebäude 30) Magdeburg

Referenten: Marko Mühlstein, MdB, Mitglied im Umweltausschuss des Deutschen Bundestages und in der Arbeitsgruppe Energie der SPD-Bundestagsfraktion; Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg; Tobias Münch Juso-Landesvorsitzender; Marten Grimke, Landessprecher der Juso-Hochschulgruppen Sachsen-Anhalt. ■

Impressum:

Vi.S.d.P.: Mario Kremling
Redaktion: Falko Grube, Jörn Rößler; Gestaltung: Jörn Rößler
Beiträge an:
falko.grube@spd.lt.sachsen-anhalt.de
Anschrift:
SPD Landesgeschäftsstelle,
Redaktion WISA, Bürgerstraße 1,
39104 Magdeburg

SPD Salzland verlieh zum 3. Mal „Hermann-Kasten-Preis“

Im Dezember des vergangenen Jahres verlieh der SPD-Kreisverband Salzland zum 3. Mal den „Hermann-Kasten-Preis“, mit dem Engagement gegen Rechts und für mehr Demokratie und Toleranz ausgezeichnet wird. Den Preis lobt die SPD Salzland im Gedenken an



Hermann Kasten, den ehemaligen Stadtrat von Schönebeck und Bürgermeister der Stadt Staßfurt, der am 5. Februar 1933 den Folgen eines Attentats der Nazi erlag, jährlich aus. Die drei mit 250 €, 150 € und 100 € dotierten Preise überreichten der Kreisvorsitzende Markus Bauer und die Landtagsabgeordnete Petra Grimm-Benne, Landtagsabgeordnete an die Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck und die Europaschule Gymnasium „Stephanum“ Aschersleben. Gerhard Miesterfeldt, stellv. Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, erinnerte in seiner Laudatio an das Leben und Wirken Hermann Kastens.

Vor seiner Wahl 1929 zum Bürgermeister war der selbständige Malermeister Kasten zwischen 1909

und 1913 bei den Schönebecker kommunistischen Anarchisten und in der „Freien Vereinigung aller Berufe“ (1912 als deren Vorsitzender) aktiv. Während des ersten Weltkrieges wurde er Mitglied der USPD und zu ihrem politi-

schon Sprecher in Schönebeck. Mit 35 Jahren führte er die Mehrheit der Schönebecker USPD Mitglieder wieder in die SPD zurück und wurde Stadtverordneter in Schönebeck sowie seit 1923 Abgeordneter des Preu-

ßischen Landtages. 1933 wurde er ermordet (siehe nebenstehenden Artikel zum Attentat). Angesichts dieser Vita ging Gerhard Miesterfeldt in seiner Rede besonders auf die fest im Grundgesetz

verankert Menschenwürde ein. Er lobte das Engagement der vielen anwesenden Preisträgerinnen und Preisträger im Sinne Kastens und zeigte sich besonders erfreut, dass die Enkelin Kastens, Bärbel Döring, die in Schönebeck lebt und sich dort im Ortsverein engagiert, zur Preisverleihung gekommen war. Auch im kommenden Jahr wird die Salzland-SPD den Preis wieder ausloben. ■

Attentat auf Hermann Kasten:

Vor 75 Jahren ermordeten die Nazis den Staßfurter SPD-Bürgermeister



Zwei Schüsse veränderten Staßfurt. Am Abend des 4. Februars 1933 trafen aus dem Dunkeln zwei Kugeln den damaligen SPD-Bürgermeister Hermann Kasten tödlich und riefen die Bürgerinnen und Bürger zu einem mahnenden Trauerzug gegen die Nazis auf die Straße. Hermann Kasten wurde 1929 zum I. Bürgermeister von Staßfurt gewählt. Er war ein mutiger wie beliebter Politiker, schuf neue Wohnungen und Straßen. Er ließ sogar Aufmärsche der SA verbieten. Deshalb befürchteten die aufstrebenden nationalsozialistischen Kräfte Prestigeverlust.

So sollte nach der Machtergreifung Hitlers ein perfider Plan der Nazis am Abend des 4. Februars seine schreckliche Erfüllung finden. Beteiligt waren viele Staßfurter Anhänger der NS-Bewegung, selbst diensthabende Ärzte wurden betrunken gemacht. Hermann Kasten ahnte nichts, als er sich an jenem Abend auf dem Heimweg befand. Auch nicht, als ihn

ein Staßfurter Gymnasiast lautstark grüßte. Doch mit dem Gruß erkannte ein Schütze in der Dunkelheit sein Ziel und feuerte.

Am Morgen des 5. Februars 1933 starb der beliebte Sozialdemokrat Hermann Kasten an den Folgen der Schussverletzungen. Sein Leichnam wurde im Staßfurter SPD-Lokal „Hofjäger“ aufgebahrt. Die anschließende Beerdigung des Bürgermeisters sollte zu einer einzigartigen wie letzten Massendemonstration der Bürger gegen die neuen Machthaber werden, denn Tausende nahmen Abschied. Der Mörder wurde nie entdeckt. Historische Spuren führen zu einem Wehrmachtssoldaten, der in italienischer Kriegsgefangenschaft einem anderen Gefangenen aus Staßfurt die Tat gestand. Sein Name bleibt unbekannt.

Was sich vor über 75 Jahren in der Bördestadt abspielte, hat auch heute noch als politisches Mahnmal Bestand. „Wir Bürger Staßfurts und insbesondere die Sozialdemokraten werden dem herausragenden Politiker Hermann Kasten ein stetes ehrendes Andenken bewahren“, bringt es der Historiker Hermann Hofmann auf den Punkt. Heute noch erinnern in Staßfurt die Hermann-Kasten-Sekundarschule und eine gleichnamige Straße an das ermordete Stadtoberhaupt.

Alexander Boos

Wir begrüßen als neue Mitglieder der SPD in Sachsen-Anhalt...

Abel	Michael	Hohenmölsen	Meyer	Eric	Stendal
Berger	Ines	Sangerhausen	Müller	Vivien	Halle
Berkenbusch	Steffen	Jeßnitz-Raguhn	Müller	Martin Erich	Magdeburg
Binde	Ursula	Salzwedel	Neumann	Wiebke	Ballenstedt
Boogk	Kathrine	Sangerhausen	Peter	Petra	Oschersleben
Georgius	Oliver	Halle-Nordost	Pfeiffer	Marc	Stendal
Gerlach	Daniel	Unterharz	Porr	Martin	Quedlinburg
Gottschall	Marcus	Weißenfels	Post	Matthias	Breitenstein
Haupt	Corina	Hohenmölsen	Schulz	Tony	Gardelegen
Jacob	Margund	Elbe-Saale	Stein	Cornelia	Tangermünde
Kosiol	Rene	Magdeburg	Stoßmeister	Felix	Bad Kösen
Köster	David	Magdeburg	Strube	Maik-Michael	Magdeburg
Kreowsky	Hendrik	Halle	Terzyk	Mischa	Magdeburg
Kusebauch	Annett	Roßlau	Weikert	Philipp	Bad Kösen
Ljahhova	Marija	Halle	Wrede	Andy	Magdeburg
Mank	Björn	Dessau	Zukowska	Karolina	Hohenberg
Maslova	Svetlana	Halle			

Willy-Brandt-Medaille für Helmut Schnicke

Der 75. Geburtstag begann für Helmut Schnicke mit einer faustdicken Überraschung. Die Musik aus einer klassischen Drehorgel hatte ihn am 28. Dezember vor die Haustür gelockt, wo Freunde und Weggefährten auf das Querfurter SPD-Urgestein warteten. „Eine solche Überraschung hätte ich nicht erwartet“, freute sich der Jubilar. Helmut Schnicke war seit 1994 in der Kommunalpolitik aktiv, davon zwei Wahlperioden im Kreistag und viele Jahre im Querfurter Stadtrat. Dieses Engagement war der Anlass für den Kreisvorstand, ihn zu seinem 75. Geburtstag

mit der Willy-Brandt-Medaille auszuzeichnen. „Ich freue mich, dass ich diese Ehrung vornehmen kann, denn du bist ein Sozialdemokrat durch und durch, sozusagen einer mit Herzblut“, sagte der Kreisvorsitzende Steffen Eichner bei der Überreichung der Auszeichnung. Außerdem lobte er Helmut Schnicke als kritischen, aber konstruktiven Geist, was dieser mit einem Lächeln quittierte. „Damit habe ich nicht gerechnet. Diese Ehrenmedaille macht mich sehr stolz“, so der Jubilar, bevor er mit seinen Gästen zum gemütlichen Teil überging. ■



v.l. Klaus Fritzsche (AG 60+), Helmut Schnicke, Peter Schumacher (Vors. des Stadtrats der Stadt Querfurt), Karin Gerste (ASF), Rosemarie Holzhausen (ASF), Fr. Schnicke

Kommunalwahlen in Sachsen-Anhalt

Unsere Kandidaten

Im März und April werden die Bürger vieler Städte Sachsen-Anhalts ihre neuen Bürgermeister und Oberbürgermeister wählen. Dabei tritt die SPD mit zahlreichen Amtsinhabern, aber auch mit neuen Gesichtern an. Wir werden dafür kämpfen, gute Ergebnisse einzufahren, damit

viele Kommunen in Sachsen-Anhalt von einem sozialdemokratischen Stadtoberhaupt regiert werden. Im zweiten Teil unserer **WISA**-Serie stellen wir Euch die SPD-Kandidaten für die hauptamtlichen Mandate vor, die im März und im April antreten.

Quedlinburg



Dr. Eberhard Brecht

Wahltag:
02. März 2008

In Quedlinburg regiert mit Dr. Eberhard Brecht ein SPD-Mann der ersten Stunde. Er trat 1989 in die SPD ein und wurde kurz darauf in die erste frei gewählte Volkskammer der DDR gewählt. Nach den ersten gesamtdeutschen Bundestagswahlen 1990 saß er über 10 Jahre als Abgeordneter im Bundestag. Dort bewies der 58-jährige Vater dreier Kinder ebenso viel Durchsetzungsvermögen

wie im Amt des Bürgermeisters der Harzstadt Quedlinburg, das er seit 2001 innehat. Eberhard Brechts politische Schwerpunkte liegen in der Ansiedlung und Weiterentwicklung der städtischen Wirtschaftsgebiete sowie in der Förderung von Bildung, Kultur und Sport.

Magdeburg



Dr. Lutz Trümper

Wahltag:
09. März 2008

In der Landeshauptstadt stellt sich mit Dr. Lutz Trümper (52) der Amtsinhaber zur Wahl. Politische Erfahrung sammelte der promovierte Naturwissenschaftler bereits als langjähriges Stadtratsmitglied und später als Staatssekretär im sachsen-anhaltischen Umweltministerium. Lutz Trümper möchte seine erfolgreiche Amtszeit als Oberbürgermeister fortsetzen. So kann er die Schaffung von über 5000 neuen Arbeitsplätzen in Magdeburg auf

der Habenseite verbuchen. Zudem konnte sich Magdeburg als Stadt der Wissenschaft und Standort für innovative Technologien sowie als mitteldeutscher Logistikstandort profilieren. Neben den offensichtlichen Fortschritten in der Stadtentwicklung stehen in den nächsten Jahren besonders die Sanierung von Schulen, Verbesserungen im Bürgerservice und der Hochwasserschutz auf seinem Programm.

Aken



Hans-Jochen Müller

Wahltag:
09. März 2008

Hans-Jochen Müller (62) steht für kommunalpolitische Konstanz in Aken. Seit 18 Jahren führt der verheiratete Familienvater, der vor 1990 lange Jahre als Versuchingenieur im Einspritzgerätekwerk Aken tätig war, als Bürgermeister erfolgreich die Geschicke der Elbestadt. Mit einem positiven Votum der Bürgerinnen und Bürger will Hans-Jochen Müller

die Stadtsanierung, z.B. die Instandsetzung der Straßen in der Altstadt und die Sanierung der Marienkirche mit dem Ziel der öffentlichen Nutzung, und die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt weiter vorantreiben. Dazu gehören u.a. die Weiterführung der positiven Entwicklung des Akener Hafens und die Bestandspflege der vorhandenen Unternehmen.

Oschersleben



Dieter Klenke

Wahltag:
16. März 2008

Amtsinhaber Dieter Klenke (55) ist seit 1993 Bürgermeister der Stadt Oschersleben. Mit seinem Erfahrungsschatz möchte er weiter die Geschicke der Stadt leiten. Der gelernte BMSR-Techniker und begeisterte Motorradfahrer war acht Jahre im Vorstand des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt, sechs Jahre im Landespräventionsrat und neun Jahre Vorstand der Matthias-Claudius-

Haus-Stiftung (Wohn- und Werkstätten für Menschen mit Behinderung) der evangelischen Diakonie Oschersleben aktiv. Dieter Klenke ist seit 1989 SPD-Mitglied und war von 1993 bis 2002 Ortsvereinsvorsitzender. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder.

Wittenberg



Eckhard Naumann

Wahltag:
30. März 2008

Eckhard Naumann ist seit 1990 der Oberbürgermeister der Lutherstadt Wittenberg und damit der dienstälteste SPD-Oberbürgermeister in Sachsen-Anhalt. Der gebürtige Wittenberger ist Diplomingenieur und war früher im Stickstoffwerk Piesteritz tätig. Mit seinem Erfahrungsschatz geht der 60-jährige Familienvater für eine nächste Amtszeit ins Rennen, die Wittenberger SPD hat ihn dafür zum

vierten Mal nominiert. Eckhard Naumann möchte Projekte wie die Bachöffnung in der Altstadt, die Sanierung der Werksiedlung „Gagfah“ oder den Bau einer Feuerwache in Wittenberg vollenden. Die Lutherstadt braucht gerade in dieser entscheidenden Phase der Stadtentwicklung viel Erfahrung Kraft und Energie, so Eckhard Naumann.

Staßfurt



Michael Hauschild

Wahltag:
30. März 2008

Michael Hauschild kandidiert als Bürgermeister für Staßfurt. Der 53-jährige Diplomingenieur und Betriebswirt ist verheiratet und hat 2 Kinder. Als Geschäftsführer des Initiativkreises für Arbeitsbeschaffung und Bildung Staßfurt e.V. möchte er seine Erfahrungen in der Wirtschafts- sowie Sozialpolitik für Staßfurt nutzbringend einsetzen. Dabei soll Bürgernähe Richtschnur

für sein Handeln sein. Michael ist seit 2002 SPD-Mitglied und seit 2006 Ortsvorsitzender. Zudem sitzt er seit 2004 für die SPD im Staßfurter Stadtrat und führt dort seit 2008 Vorsitzender die SPD-Fraktion an.

Ilseburg



Wilfried Obermüller

Wahltag:
06. April 2008

Der amtierende Bürgermeister von Ilseburg, Wilfried Obermüller, kann auf eine lange Regierungszeit zurückblicken. Seit 1990 führt Sozialdemokrat und Diplomelektrotechnik-Ingenieur die Geschicke der Stadt im Harz. Wilfried Obermüller ist Gründungsmitglied des Ortsvereins Ilseburg sowie des Kreisverbandes Wernigerode. Für seine nächste Amtszeit steht der Aufbau einer wirtschaftlich stabilen Einheitsgemeinde mit den

Nachbargemeinden Drübeck und Darlingerode auf der Agenda. Dabei will er die Herausforderung meistern, die verschiedenen historisch gewachsenen Interessen der Gemeinden miteinander zu vereinbaren. Darüber hinaus hat sich der Familienvater weitere Sanierungsmaßnahmen in Ilseburg, die Verbesserung der Jugendarbeit und die Ansiedlung weiterer Firmen im Ilseburger Industriepark auf die Fahnen geschrieben.